

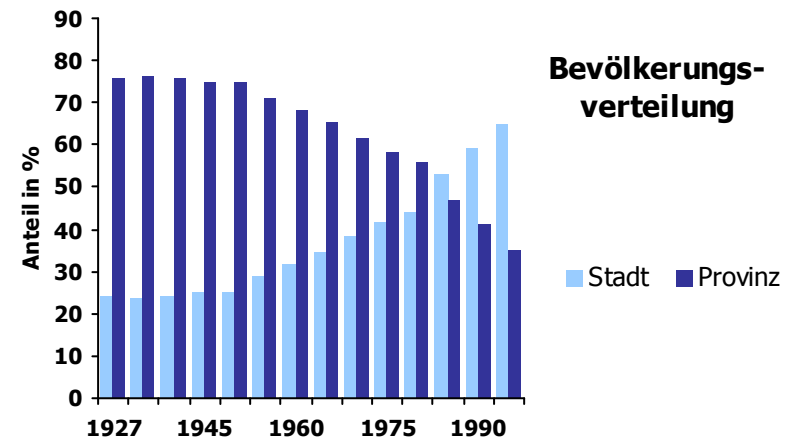
Investitionsbedarf bei 38 Mrd. Euro

Angleichung an EU - Standards maßgeblich



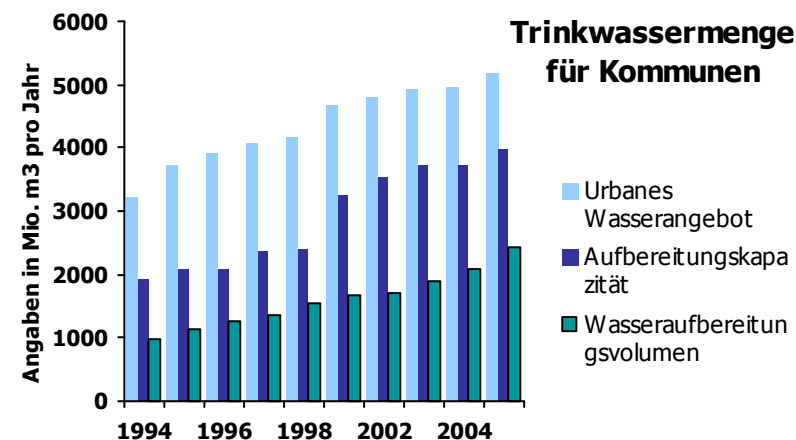
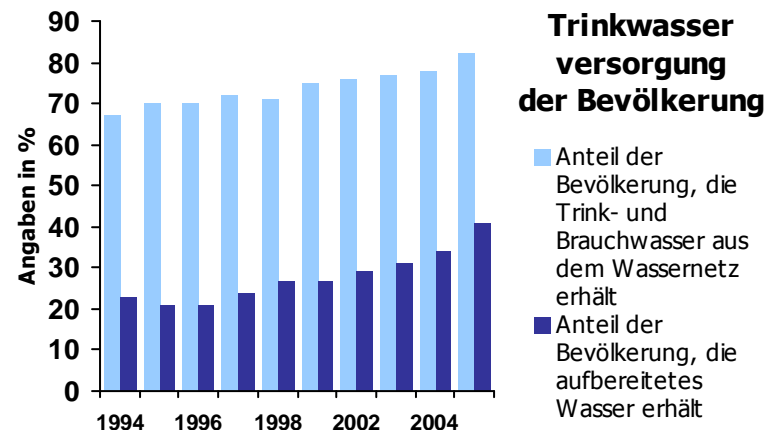
Wasser für eine wachsende Bevölkerung

- In der Türkei wächst der Wasserbedarf insbesondere durch das nach wie vor hohe Bevölkerungswachstum. Die Urbanisierung erfordert den Ausbau der Infrastruktur (Rohrleitungen, Aufbereitungs- und Kläranlagen).
- Ende 2007 zählte das Türkische Institut für Statistik (TÜIK) insgesamt 70,6 Millionen Einwohner in der Türkei.
- Inzwischen leben 65% der Menschen in Städten. Die Urbanisierung setzt sich weiterhin fort, da die wertmäßige Bedeutung der Landwirtschaft abnimmt.
- Die Urbanisierung führt dazu, dass das Wassernetz stetig ausgebaut werden muss.
- Der Pro-Kopf-Verbrauch von Wasser beträgt etwa 1.550 m³ pro Jahr.
- 15% des Verbrauchs fällt im Haushalt an, wohingegen der Agrarsektor 74% des Wassers verschlingt. Der Anteil der Industrie beim Wasserbedarf entspricht 11%.
- Nach Angaben des Staatlichen Planungsinstitutes (DPT) verbrauchen die Haushalte etwa 6,2 Mrd. m³ und die Industrie 4,3 Mrd. m³ Wasser (Zahlen für 2003). Für 2030 wird ein Verbrauch von 18 bzw. 22 Mrd. m³ pro Jahr prognostiziert.
- Insgesamt wird das Potenzial von 112 Mrd. m³ pro Jahr nur zu einem Drittel genutzt; vollständiges Ausschöpfen des Potenzials: 2023.



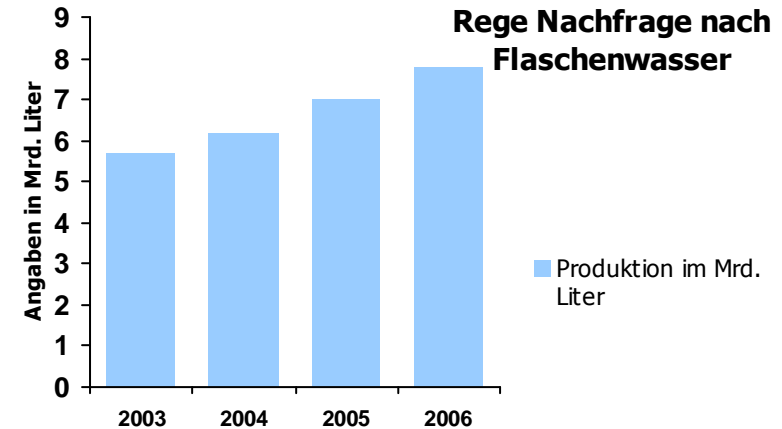
Verstärkter Ausbau der Infrastruktur

- Der Anteil der Bevölkerung, die zentral mit Trinkbrauchwasser versorgt wird, hat stetig zugenommen. In 2006 erreichte der Wert 82% (Anschlussgrad).
- Entsprechend steigt auch das Volumen bei der Trinkwasserversorgung. Für 2006 gibt das Türkische Institut für Statistik (TÜIK) einen Wert von knapp 5,2 Mrd. m³ pro Jahr an.
- Nach Angaben der TÜIK gibt es 139 Aufbereitungsanlagen, die nur für 41% der Bevölkerung eine Trinkwasserversorgung bieten.
- Die Kapazitäten der Anlagen für Wasseraufbereitung werden mit knapp 4 Mrd. m³ pro Jahr beziffert.
- In 2006 wurde ein Trinkwasservolumen von 2,4 Mrd. m³ für die kommunale Versorgung aufbereitet.
- Die Modernisierung der Infrastruktur und die Anpassungen an EU-Standards erfordern einen verstärkten Ausbau der Investitionen.
- Zahlreiche Städte (Provinzhauptstädte) verfügen über keine Aufbereitungsanlagen, z. B. Antalya und Kayseri.



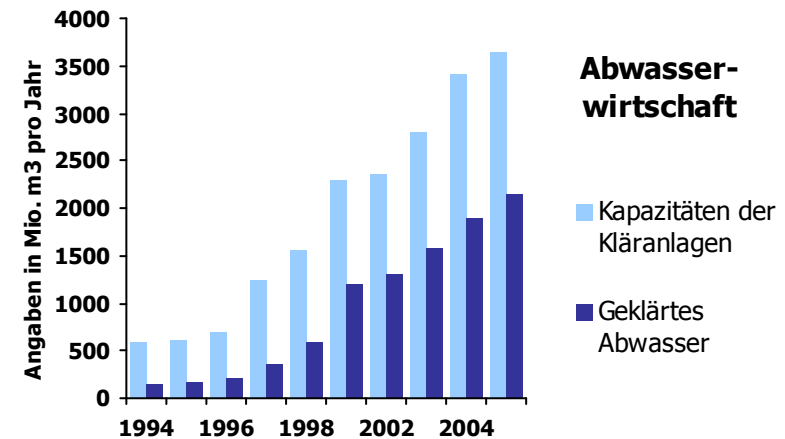
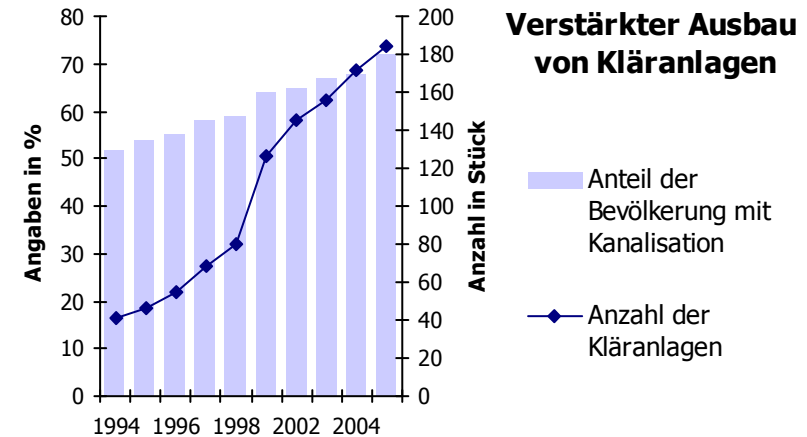
Boom im Markt für Wassergetränke

- Ein Teil der Bevölkerung erwirbt Trinkwasser als Getränk.
- Fehlendes Vertrauen in das öffentliche Netz. Menschen gehen davon aus, dass das Trinkwasser ungenießbar bzw. zuweilen „vergiftet“ ist.
- Das Klima fördert zudem die Ausgabe von Trinkwasser in öffentlichen Instituten, Unternehmen oder Einzelhandel.
- Vergabe erfolgt in verschiedenen PET-Flaschengrößen, in Bottichen für Kühltankautomaten und in Bottichen mit Pumpe für den Haushaltsgebrauch.
- Die Nutzung von Flaschenwasser erstreckt sich teilweise auch auf das Kochen.
- Hauslieferservice von Bottichen ergänzt das Kernangebot an Wasser.
- Das Marktwachstum wird mit etwa 20% angegeben.
- Zahlreiche Unternehmen liefern sich einen intensiven Wettbewerb.
- Produktion erfolgt in über 200 Anlagen.



Hoher Bedarf an Kläranlagen

- Nach Angaben von TÜİK gibt es 184 Kläranlagen in der Türkei. Das Umweltministerium zählt Ende 2007 insgesamt 194 Anlagen. Hinzu kommen 72 Anlagen, die sich im Bau befinden und in 33 Kommunen stehen Ausschreibungen an.
- Nach gesetzlichen Vorgaben (Nr. 2872 und 5491, §4) müssen Kommunen mit mehr als 100.000 Einwohnern bis 2010 Kläranlagen gebaut haben; kleinere Kommunen haben eine längere Frist. Gewerbegebiete und Industriebetriebe müssen bis 2009 Anlagen errichtet haben
- Der Anteil der Bevölkerung mit einem Anschluss an eine Kanalisation ist in den letzten Jahren kontinuierlich auf 72% (2006) gestiegen.
- Die 184 Kläranlagen in 362 Kommunen haben eine Kapazität von 3,6 Mrd. m³ pro Jahr.
- In 2006 wurde ein Wasservolumen von 2,1 Mrd. m³ in Anlagen gereinigt.
- Etwa 3.000 Städte und Gemeinden von insgesamt 3.277 besitzen zur Zeit keine Abwasseraufbereitungsanlagen.
- Lediglich nur 16 der insgesamt 58 Industriegebiete verfügen über Kläranlagen.
- Quantitatives Marktpotenzial: Errichtung von Kläranlagen.
- Qualitatives Marktpotenzial: Modernisierung der bestehenden Anlagen und Einsatz von Technologien.



Verlust bei der Wasserverteilung

- Etwa 50% des Trinkwassers, das in das Wassernetz eingespeist wird, geht verloren.
- Hinzu kommt, dass auch ein erheblicher Teil illegal genutzt wird.
- Verlust in Ankara erreicht eine Quote von 28%; Istanbul 11% und Izmir etwa 55%.
- Weitere Verlustquoten:

▪ Adana	5,95 %
▪ Adapazari	40,47 %
▪ Ankara	28,08 %
▪ Antalya	32,72 %
▪ Bursa	32,72 %
▪ Diyarbakir	63,53 %
▪ Erzurum	53,29 %
▪ Eskisehir	44,89 %
▪ Gaziantep	62,54 %
▪ Mersin	79,28 %
▪ Istanbul	10,91 %
▪ Izmir	54,95 %
▪ Kayseri	43,08 %
▪ Kocaeli	78,46 %
▪ Konya	66,38 %
▪ Samsun	62,20 %



Staatliche Wasserwerke (DSI)

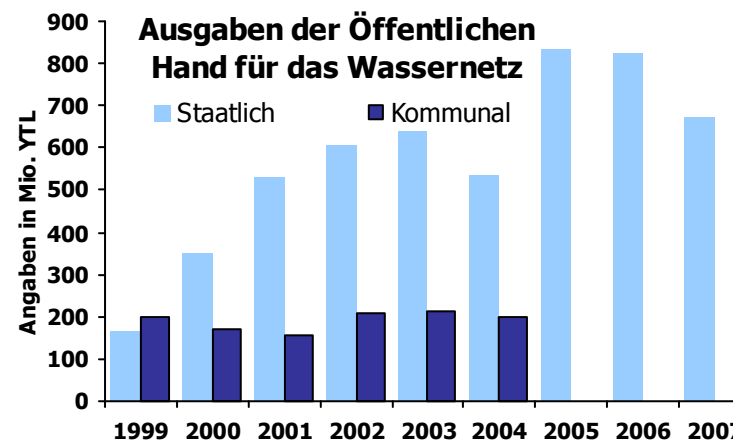
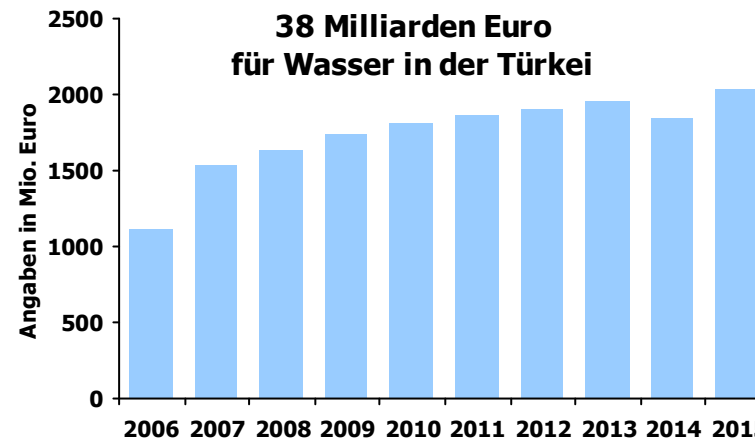
Wie in der ostanatolischen Stadt Erzurum sorgen die Staatlichen Wasserwerke für den Ausbau der Wasserinfrastruktur.

Die staatliche Behörde ist für die Versorgung von Kommunen mit mehr als 100.000 Einwohner zuständig.

DSI rechnet mit etwa 22 Milliarden USD für die Modernisierung der Wasserinfrastruktur. Berücksichtigt man jedoch die Budgetsituation, dann benötigen die Investitionen einen Zeitraum von 19 Jahren.

EU-Anpassung zieht Investitionen nach sich

- Türkei muss Standards und Normen an EU-Verhältnisse angleichen – ob mit oder ohne Beitritt. Mitgliedschaft erfordert Anpassung, wohingegen die wirtschaftliche Entwicklung und der steigende Wohlstand Investitionen in der Infrastruktur notwendig machen.
- In einem Zeitraum zwischen 2006 und 2015 wird mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von knapp 38 Mrd. Euro gerechnet, damit das Niveau der Wasserinfrastruktur angeglichen wird.
- Pro Jahr ergibt sich somit ein Investitionsvolumen von 1 bis 2 Mrd. Euro.
- Finanzierung durch öffentliche Haushalte, Kredite und EU-Anpassungshilfen.
- Ausgaben der Öffentlichen Hand (staatliche und kommunale Institutionen) für die Modernisierung und Ausbau des Wassernetzes dürften zwischen 2005 und 2007 jährlich eine Summe von 1 Mrd. YTL erreicht haben (durchschnittlich 600 Mio. Euro).
- Finanzkrise dürfte auch Auswirkungen auf öffentliche Investitionen haben; mögliches Beistandsabkommen mit IWF; laufende Projekte mit der Weltbank.



Resümee

- Die Türkei hat in den letzten Jahren intensiv in den Ausbau der Wasserinfrastruktur investiert.
- Auch in Zukunft wird es zu verstärkten Investitionen im Bereich der kommunalen Wasserversorgung kommen.
- Allein die Anpassung der Infrastruktur an die Standards der Europäischen Union erfordert eine Summe von 38 Mrd. Euro.
- Auch die Modernisierung der Wasserinfrastruktur in Gewerbe und Industrie zieht Investitionen nach sich.
- Die Verbesserung der Bewässerung in der Landwirtschaft genießt eine hohe Priorität (Südostanatolien-Projekt; massive Staudammprojekte).
- Deutsche Unternehmen engagieren sich bereits intensiv in der Türkei; Beispiel: WTE Wassertechnik in Istanbul; Konsortialführer (weitere zwei türkische Firmen; Bau einer Kläranlage im Stadtteil Ataköy; Investitionsvolumen: 100 Mio. Euro (Bau und Betriebsführung für fünf Jahre). ■



Potenzial für Investoren 38 Milliarden Euro

Nach Konvergenzplänen im Rahmen der Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union sind allein im Wasserbereich Investitionen in Höhe von 38 Mrd. Euro vorgesehen. Die Angleichung ist für den Zeitraum 2006 bis 2015 geplant. Ein Großteil der Investitionen dürfte für die Errichtung von Kläranlagen und die Modernisierung der Wasserrohrleitungen verwendet werden.

Partner

Dr. Orhan Kocagöz

Dipl. Kaufmann

orhan.kocagoz@ekcon.de

Kompetenzfelder

Business / Market Research

Wissensmanagement

Das Studium der Betriebswirtschaftslehre ergänzte Orhan Kocagöz mit einer Promotion über die Struktur und Entwicklung türkischer Unternehmensgruppen. Gegenwärtig arbeitet er an der Habilitation über das Wachstum des türkischen Mittelstands in Deutschland. Seine analytischen Fähigkeiten setzt er für Studien ein, die den Klienten wissensbasierte Handlungskompetenz verleihen. Die mehrjährige Erfahrung im Research bietet für Mandanten die beste Grundvoraussetzung zum langfristigen Markterfolg in der Türkei.

Partner

Engin Özgökçen

Dipl. Kaufmann

engin.ozgokcen@ekcon.de

Kompetenzfelder

Business Development

Unternehmensführung

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre und Psychologie war Engin Özgökçen mehrere Jahre in Vertriebs- und Marketingpositionen für bekannte amerikanische und deutsche Unternehmen tätig. Seine interkulturelle Führungserfahrung verfeinerte er fünf Jahre bei einem türkischen Mischkonzern. In der Beratung verfügt er über eine langjährige Erfahrung. Insbesondere sichert er Klienten die erfolgreiche Entwicklung und Umsetzung von Wachstumsstrategien für den türkischen Markt.

Kontakt Daten 



EKCON Management Consultants GmbH

Ludwig - Erhard - Haus (IHK Haus)

Fasanenstraße 85

10623 Berlin

Deutschland

Tel: +49 (0)30 31 01 859 – 0

Fax: +49 (0)30 31 01 859 – 29

Internet: www.ekcon.de

E-Mail: kontakt@ekcon.de